

Calves.ENERGY

„Unsinnige kriminelle Beinamputationen“

**Alle 10 Minuten wird in Deutschland ein Diabetiker amputiert.
40 Prozent von ihnen sterben ein Jahr nach dem Eingriff.**

2008: Amputationen lösen die Probleme nicht

Leitender Oberarzt Dr. Wolfram Wenz warnt vor vorschnellen Amputationen bei Diabetikern!

Nach Meinung von Dr. Wolfram Wenz, Leitender Oberarzt des Bereiches Infantile Cerebralparese und Fußdeformitäten an der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg, löst die Amputation von Gliedmaßen das Fuß-Problem von Diabetikern und auch bei älteren Menschen nicht. Im Gegenteil sei die erste Amputation eines Gliedes oft der Anfang vom Ende.



Diese These hat er in einem Vortrag vor Fachkollegen der Klinik mit eindrucksvollen Zahlen belegt: Ca. 36 Prozent der Diabetiker sterben ein Jahr nach der Amputation, rund die Hälfte innerhalb von drei Jahren und ca. 66 Prozent innerhalb von fünf Jahren. Bei 50 Prozent der Beinamputierten musste innerhalb der nächsten vier Jahre auch am anderen Bein amputiert werden. Außerdem landen nach Oberschenkelamputationen 50 Prozent dieser Patienten in einem Pflegeheim, bei Unterschenkel-Amputierten sind danach 30 Prozent nicht mehr gehfähig. Von einer Verbesserung oder Erleichterung der Situation dieser Patienten könne man vor diesem Hintergrund also guten Gewissens nicht sprechen. Deshalb müsse man weniger amputieren.

Plädoyer für verstärkte Therapie und für Gliedmaßen erhaltende Operationen

Dr. Wenz warnte vor allem vor den schon beinahe routinemäßigen Entscheidungen zur Amputation bei Diabetikern. Stattdessen plädierte er für eine verstärkte Therapie des Diabetes mellitus und für Gliedmaßen erhaltende Operationen, wenn schon die Ursachen nicht behoben werden können. Seiner Meinung nach ist die Anzahl von jährlich 62.000 Amputationen in Deutschland, sowohl absolut als auch im Vergleich mit anderen Ländern, viel zu hoch.

Hauptverantwortlich für die hohe Amputationsrate ist der Diabetes mellitus, und das mit steigender Tendenz: Im Jahr 2001 wurden in Deutschland 29.000 Diabetiker amputiert, 2003 waren es bereits 40.000. Dr. Wenz: „Das bedeutet, dass alle 13 Minuten ein Diabetiker amputiert wird. 50 Prozent dieser Amputationen halte ich für vermeidbar!“ Die neuesten Zahlen dürften der steigenden Tendenz der letzten Jahre entsprechend sicherlich noch höher liegen.

„Amputation verringert nicht die Kosten“

Die Anzahl der in Deutschland lebenden Diabetiker wird auf sieben bis acht Millionen geschätzt. Davon leidet jeder Dritte an schlecht durchbluteten Beinen. Etwa eine Million Diabetiker haben ein erhöhtes Risiko für offene Wunden, und ca. 250.000 haben bereits eine offene Fußverletzung. Schwindelerregende Höhen haben inzwischen auch die Behandlungskosten von Diabetikern erreicht, übrigens nicht nur in Deutschland: In den USA verschlang die Behandlung allein des diabetischen Fuß-Syndroms rund zehn Milliarden Dollar.

In Deutschland herrscht Dr. Wenz zufolge „aus reiner Unkenntnis“ vielfach die Meinung vor, dass mit einer Amputation auch die Kosten, die ja im Gesundheitswesen eine entscheidende Rolle spielen, minimiert würden. Das jedoch sei ein grundlegender Irrtum. Gerade bei Diabetikern, deren Wunden schlecht verheilten, sei die Anpassung einer Prothese ein steter Vorgang, der natürlich nicht zum Nulltarif erfolgen könne. Und die Kosten für Prothesen sowie deren Wartung gingen ebenfalls in die Tausende. „Mir kommt es deshalb darauf an“, so Dr. Wenz, „alle Verantwortlichen und Entscheider zum Thema Amputationen zu sensibilisieren.“ Dann würden vielleicht auch andere Ärzte bald häufiger solch schöne Sätze hören wie den der Ehefrau eines Patienten, die ihm nach der fußerhaltenden Operation ihres Mannes sagte: „Der lacht jetzt wieder.“

Ich habe die Lösung, die von der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union verhindert wird!
Ich habe das Wissen schon seit 2013, als der Krieg gegen mich (alleinerziehender Vater) und meinen Sohn „BEETHOVENGYMNASIUM“ in Bonn wegen Amazon „Jeffrey Preston Bezos begann!

PREVENTION.Email – PRAEVENTION.Email – BIOTIVIA.DE – BIOTIVIA.US – ETHIKAPP.EU

"Nonsensical criminal leg amputations"
Every 10 minutes a diabetic is amputated in Germany.
40 percent of them die one year after the procedure.

2008: Amputations do not solve the problems

Chief Medical Officer Wolfram Wenz warns against premature amputations in diabetics!

According to Dr. Wolfram Wenz, Senior Consultant in the field of Infantile Cerebral Palsy and Foot Deformity at the Orthopedic University Hospital Heidelberg, does not solve the amputation of limb measures the foot problem of diabetics and even in the elderly. On the contrary, the first amputation of a limb is often the beginning of the end.

In a lecture in front of colleagues from the clinic, he substantiated this thesis with impressive figures: Approx. Thirty-six percent of diabetics die one year after the amputation, around half within three years and approximately 66 percent within five years. In 50 percent of the leg amputees had to be amputated on the other leg within the next four years. In addition, after thigh amputations, 50 percent of these patients end up in a nursing home, with lower leg amputees 30 percent are no longer able to walk. An improvement or alleviation of the situation of these patients could therefore not be said with a clear conscience. That's why you have to amputate less.

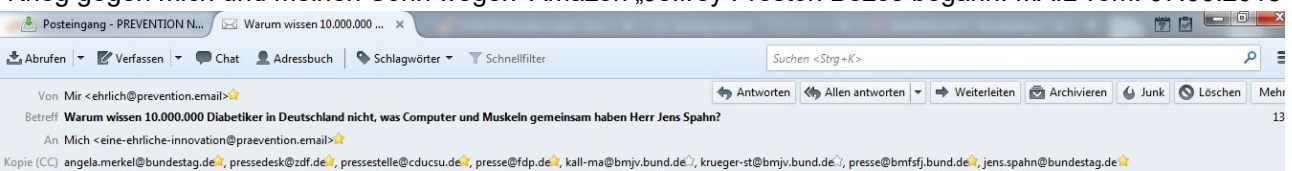
Advocates for increased therapy and limb-conserving surgeries

Dr. Above all, Wenz warned against the almost routine decisions on amputation in diabetics. Instead, he advocated increased therapy for diabetes mellitus and limb-preserving surgery, even if the causes can not be resolved. In his opinion, the number of 62,000 amputations annually in Germany, both in absolute terms and in comparison with other countries, is far too high. The main reason for the high amputation rate is diabetes mellitus, and this trend is increasing: In 2001, 29,000 diabetics were amputated in Germany, compared to 40,000 in 2003. Dr. Wenz: "This means that a diabetic is amputated every 13 minutes. I believe that 50 percent of these amputations can be avoided!" The latest figures are likely to be even higher, in line with the rising trend of recent years.

"Amputation does not reduce costs"

The number of diabetics living in Germany is estimated at seven to eight million. Every third person suffers from poorly supplied legs. About one million diabetics are at increased risk for open wounds, and about 250,000 already have an open foot injury. Dizzying heights have now reached the cost of treatment of diabetics, by the way, not only in Germany: In the US, the treatment of diabetic foot syndrome devoured about ten billion dollars.

In Germany, dr. According to Wenz, "out of sheer ignorance" often suggests that amputation would also minimize the costs of health care. This is a fundamental error. Especially in diabetics whose wounds healed badly, the adaptation of a prosthesis is a constant process, which of course can not be done for free. And the cost of prostheses and their maintenance also went into the thousands. "That's why it's important to me," Dr. Wenz, "sensitize all responsible persons and decision makers on amputations." Then perhaps other doctors would hear more often such beautiful sentences as that of the wife of a patient, who told him after the foot-holding operation of her husband: "He laughs again." **Ich habe die Lösung**, die von der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union verhindert wird! Ich habe das Wissen schon seit 2013, als der Krieg gegen mich und meinen Sohn wegen Amazon „Jeffrey Preston Bezos begann! MAIL vom: 07.06.2018



Sehr geehrter Herr Spahn,

eine "ehrlische" letzte Nachricht an sie, denn 450.000.000 Diabetiker Typ 2 weltweit sollten nachdenklich machen!
Zwei Millionen davon sterben jährlich und eine Million an Grippe! Von den jährlichen 50.000 Diabetes Typ 2 in Deutschland, denen ein Zeh- und/oder Fuß bis Bein amputiert werden, schreit es zum Himmel, denn es ist unsinnig!

Besuchen sie bitte:

www.GLORY24.DE

www.ETHIKAPP.EU

www.ETHIKAPP.IT

www.ETHIKAPP.CH

www.GLÜCKSELIGKEIT.COM

www.50PLUS.Email wird von der hambg. MAFIA verhindert, um allen 50PLUS weltweit eine Einsamkeit zu ersparen!

PRÄVENTION beginnt im Kopf! Bitte publizieren sie was Computer und Muskeln gemeinsam haben. Beide erinnern sich!

Beste Grüße

Willi Ehrlich (HRA18066)

EHRlich® e.K. für präventive Lösungen

Engoldinger Str. 3 - 84098 Hohenthann

Mail: Beide-erinnern-sich@GLORY24.DE

Mail: Ehrlich@PRÄVENTION.BAYERN

Mail: Ehrlich@PRÄVENTION21.EU

Mail: GoldenAGE@50PLUS.Email

WEB: www.PRÄVENTION21.EU

WEB: www.PRÄVENTION.BAYERN

Tel.: 0152 10 78 1700 (von 09 bis 20:00 Uhr

Student.ENERGY - STUDENTEN.BAYERN - STUDENTEN.Email - STUDENTENnergie.DE - Studenten.COLOGNE

PREVENTION21.COM wird Ihr neuer Lebenspartner! Was haben Computer und Muskeln gemeinsam? HEBE.GR, HERAKLES.GR, HEPHAISTOS.GR

PAUL EHRlich (Schlesien) Als Erster entwickelte er eine medikamentöse Behandlung der Syphilis und begründete damit die Chemotherapie, in der ganzen Welt. WILLI

ZEIGT SICH AUCH 50.000 BEINAMPUTIERTE IM JAHR!